

Die eisige Andrea



Stilleben: Oldtimer in eisig-kalter Winternacht

Planai Classic. Bei Eis, Schnee und Sturmtief Andrea lösten sich 42 Oldtimer der Baujahre ein Rückfahrticket in die Jugend.

VON HELMUT ZWICKL

Die Piloten und ihre Navigatoren pfeifen auf den warmen Ofen und das fade TV-Programm, sie wollen frieren und rutschen, sich um Hundertstel duellieren, zwei Tage Spaß haben. Die Autos der Planai-Classic sind nicht so hochgestochen wie die der Ennstal-Classic – man legt sich spezielle Winter-Autos zu. Fritz Müller zum Beispiel tauscht seinen Ennstal-Ferrari-Dino gegen einen Mini-Cooper, Rudi Kefeder wiederum setzt seinen VW-Käfer viel lieber Eis, Schnee und Salzwasser aus als seinen prächtigen Ford Mustang.

Der Winter hat was. Man fühlt sich wie ein Schlittenhund am Alaska-Trail. Vom Dachstein her indes droht Unheil: Aus dem Westen nähert sich Sturmtief „Andrea“.

Ange sagt ist Autofahren wie früher, ohne Lenkservo, ohne ABS. Kein Xenon-Licht erhellt die Straßen,

starre Hinterachsen suchen Halt.

Der Ehrgeiz der Insassen lässt die Scheiben der Cockpits anlaufen. Sogar ein Rallye-Weltmeister wie Björn Waldegaard, 68, macht kein Hehl daraus, dass er bei der Planai-Classic „eine Rechnung offen hat“. Es wurmt ihn, dass er dieses Gleichmäßigkeitsfahren mit 40-km/h-Schnitt in den Sonderprüfungen nicht in den Griff bekommt. Aber dann ge-

hen Waldegaard/Sylvan wie ein paar andere auch in eine Falle ...

Für Rauno Aaltonen hat Oldtimer-Spezialist Robert Huber einen Mini Cooper-S präpariert, „der das Beste ist, was ich je hatte.“ Rudi Roubinek fährt erstmals einen Porsche, „ein Aha-Erlebnis für mich“, schwärmt „Seyffenstein“, „ein völlig neues Gefühl, der Porsche springt immer an, hat eine gute Heizung und zeigt keine Zicken. Doch ich musste

mich erst mit dem Heckmotor anfreunden.“

Schneesturm Die SP über die 5,13 Kilometer lange Dachstein-Mautstraße wird zum ärgsten Abenteuer. Die Dachstein-Seilbahn hat längst den Betrieb eingestellt, Sturmböen bis zu 100 km/h fallen über das Gebirge her, man hat die Straße für die Planai-Classic gesperrt. Im oberen Teil raubt der Schneesturm die Sicht, doch die Oldies meistern den Aufstieg auf dem eisglatten Kurvengeschlängel mit Bravour, die Sollzeit von 10 Minuten ist vielen sogar zu langsam. Dem deutschen BMW-2002-Team Manfred Grunert/Stefan Grundhoff geht nach wenigen Metern das Licht aus, sie schrauben sich eben im Blindflug hinauf.

Dann passiert's: Vor einer schmalen Holzbrücke waren bereits die Lichtschranken für die nächste

SP aufgestellt, die in der Gegenrichtung befahren wurde – eine unbeabsichtigte Falle. Nicht nur Waldegaard, sondern auch die großartigen Baiers, die im ältesten Auto durch die Nacht ritten, am Kutschbock ihres Lea Francis offenbar nur durch ihren Kampfgeist von der totalen Unterkühlung bewahrt, ließen sich täuschen und gaben zu viel Gas – die eigentliche Lichtschranke stand erst viel später.

Auf der Planai herrschte am nächsten Tag tiefster Winter mit Sturmböen. Wohlenberg/Höll produzierten im 2. Lauf null Abweichung von ihrer selbst gewählten Zeit im 1. Durchgang: Das war der Gesamtsieg. Das Ehepaar Baier avancierte zu den Helden der Winternacht, sie nagelten sich im offenen Vorkriegswagen auf den 16. Gesamtrang fest. Waldegaards Planai-Rechnung blieb offen, er wurde

18., Rauno Aaltonen („Wir wissen nicht, was falsch war“) taucht auf Rang 20 auf. Rudi Roubinek/Günther Schrems absolvierten ihr Porsche-Debüt mit Platz 23. Ernst Harrach schließlich lag vor der Planai-Bergprüfung mit seinem Super-Käfer nur auf Rang 15, daher war ihm die Disqualifikation „wurscht“, als er für den 2. Durchgang reglementwidrige Spikes montierte. Er driftete mit seinem Co. Wolfgang Artacker in 4:51,15 Minuten hinauf – und schaffte, was er wollte: Tagesbestzeit.

Etwas langsamer kamen Johann Koffler/Gerry Hofer ins Ziel. Nachdem sie ihren Sunbeam in einem Schneehaufen bestattet hatten, nahmen sie den Rest des Berges zu Fuß in Angriff. Sie kamen sogar noch vor der erlaubten Maximalzeit von 30 Minuten ins Ziel.

Mit der Startkarte unterm Arm.



Start: Die Bergprüfung hinauf auf die Planai stellt höchste Anforderungen an Mensch und Material